

Kulturförderung nach Corona gestalten



Eine Rückkehr zum Kulturbetrieb der Vor-Corona-Zeit wird es nicht geben. Darin stimmt die Fraktion bei einem Informationsbesuch im ZKM mit dessen Direktoren Professor Dr. Peter Weibel und Professor Christiane Riedel überein. Es entsteht eine neue Mehrgeleisigkeit in der Kulturszene: Künstler, die das Publikum unmittelbar vor Ort ansprechen, und solche, die Kunst und Kultur ins digitale Netz bringen. Ist also die Ausgestaltung kommunaler Kulturförderung zu überdenken? Sollte die Stadt in Zukunft vor allem mit technischem und digitalem Know-How unterstützen? Über diese Fragen ist weiter zu diskutieren.

Corona-Folgen in Durlach angehen



Wie kommt die Durlacher Geschäftswelt durch die Corona-Krise? Hat sich das Einkaufsverhalten der Kundschaft geändert? Über diese und andere Fragen sprach die CDU-Fraktion mit dem Verein Durlacher Leben. Gewerbetreibende aus Durlach haben sich zu diesem Verein zusammengeschlossen mit dem Ziel, die Attraktivität Durlachs zu erhalten und auszubauen. Um den Mindestabstand voneinander zu wahren, fand das Treffen im Festsaal in der Durlacher Karlsburg statt.

Einzelhandel und Innenstadt stärken



Die Fraktion traf sich auch mit Vertretern des Karlsruher Einzelhandels. Was läuft gut in der Innenstadt, was lässt sich verbessern? Wie kann der Einzelhandel unterstützt werden? Darüber sprach die Fraktion mit der City Initiative Karlsruhe und den „Karlsruher Köpfen“. Gelobt wurde das Engagement der Fraktion für die südliche Waldstraße: Durch den zukünftigen Wegfall der Parkplätze wird eine höhere Aufenthaltsqualität in der Straße erwartet. Gleichzeitig bleibt aber die Durchfahrt durch die Straße möglich – die Geschäfte können also weiterhin angefahren und beliefert werden.

An der Seite der Vereine stehen



Vereine haben in besonderer Weise unter der Corona-Krise zu leiden, wenn sie Ausgaben, aber keine Einnahmen haben. Betroffen sind nicht nur Kulturvereine, sondern auch Migrantenvereine und interkulturelle Organisationen. Die Fraktion traf sich mit den Hausvereinen des Internationalen Begegnungszentrums, um Möglichkeiten aufzuzeigen, diesen Herausforderungen zu begegnen.

Gemeinsame Sache mit der CDU Grötzingen machen



Gemeinsam mit der CDU-Ortschaftsratsfraktion Grötzingen appellierte die CDU-Fraktion an Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, den Spazierweg Ringelberghohl in Grötzingen zu erhalten. In einem offenen Brief fordern die Fraktionen ihn dazu auf, die abrutschgefährdeten Hänge zu sichern, anstatt den Weg für die Öffentlichkeit zu sperren.

Smartes Einkaufserlebnis kennenlernen



Wie können sich die lokalen Gewerbetreibenden im Konkurrenzkampf gegen den Onlinehandel behaupten? Nach der Idee von Dr. Oliver Langewitz und Patrick Dittmar zum Beispiel mit deren Mobile-App Kaching. Mit der lokalen Shopping-App soll das Einkaufserlebnis in den Innenstädten gestärkt werden. Der Einkauf in der Innenstadt soll smarter und noch einfacher werden. Dadurch unterstützt die App die lokalen Anbieter. Die CDU-Fraktion informierte sich über Ziele und Chancen der sich in der Entwicklung befindlichen App.

Zusammenhalt stärken



Die Fraktion informierte sich über die soziale Quartiersentwicklung in Mühlburg. Im Quartiersprojekt Mühlburg vernetzt die Stadtteilkoordinatorin Pia Tigges Initiativen und Vereine, Stadtteilnetzwerke und andere Ehrenamtliche. Ihr Ziel gemeinsam mit Antje Best von der Sozialplanung und Peter König vom Seniorenbüro/Pflegestützpunkt: Das Miteinander stärken und gegen Vereinsamung handeln.

Im Städtischen Klinikum informieren



Gemeinsam mit Staatssekretärin Katrin Schütz und Bürgermeister Dr. Albert Käuflein erkundigte sich die CDU-Fraktion über die Fortschritte des Neubaus Haus M des Städtischen Klinikums. Bauleiter Markus Riestler führte durch das Gebäude.



IN EIGENER SACHE  
Soziale Medien ertüchtigen

Eine Meldung in eigener Sache: Unsere Fraktionsgeschäftsstelle hat in den Sozialen Medien aufgerüstet. In Zukunft wird unsere neue Mitarbeiterin Antonia Speisebecher posten und twittern, liken und teilen und ein Feuerwerk an neuen Ideen zünden. Daher: Besuchen Sie uns auf Facebook, Twitter und demnächst auch auf Instagram. Bleiben Sie dran!

IMPRESSUM

Herausgeber CDU-Gemeinderatsfraktion Karlsruhe  
 Vorsitzender Tilman Pfannkuch  
 Redaktion Tilman Pfannkuch, Roman Nicolaus, Dr. Sonja Wimschulte  
 Fotos Fraktionsgeschäftsstelle  
 Anschrift Fraktionsgeschäftsstelle  
 CDU-Fraktion Karlsruhe  
 Hebelstraße 13, 76133 Karlsruhe  
 Telefon 0721/133 1090, Fax 0721/133 1097  
 cdu@fraktion.karlsruhe.de  
 www.cdu-fraktion-karlsruhe.de  
 www.facebook.com/CDU.Fraktion.Karlsruhe/  
 @cdu\_fra\_ka  
 Satz und Druck www.medialogik.de



Haben Sie Fragen, Anregungen, Wünsche oder Sorgen, die Sie uns mitteilen möchten? Dann treten Sie mit uns in Kontakt. Wir sind gerne für Sie da. Ihre Stadträtinnen und Stadträte der CDU-Fraktion: Dr. Rahsan Dogan, Thorsten Ehlgötz, Detlef Hofmann, Sven Maier, Bettina Meier-Augenstein, Dirk Müller, Dr. Thomas Müller, Tilman Pfannkuch, Karin Wiedemann. Unsere Fraktionsgeschäftsstelle erreichen Sie telefonisch unter 0721/133 1090 oder einfach per Mail an cdu@fraktion.karlsruhe.de. In der Hebelstraße 13 sind wir auch gerne persönlich für Sie da. Rufen Sie uns für einen Termin einfach an. Hinweise zu unseren Datenschutzbestimmungen finden Sie auf unserer Homepage www.cdu-fraktion-karlsruhe.de.



FRAKTION DIREKT

Nr. 43 Sommer 2020

Informationen der CDU-Gemeinderatsfraktion Karlsruhe

Das Badische Staatstheater – ein Drama in mehreren Akten?  
Mehr Kritikfähigkeit, Herr Oberbürgermeister!

Dieser Tage wurde bekannt, dass die Kosten für die Erweiterung und die Sanierung des Badischen Staatstheaters dramatisch steigen: Betrogen sie vor drei Jahren 325 Millionen Euro, werden sie nun auf mindestens 500 Millionen Euro veranschlagt. In dieser Summe sind noch nicht die Kosten für Interimslösungen, Personal und für Freianlagen einberechnet. Längere Bauzeiten führen zu weiteren Kostensteigerungen. Es wird letztlich also alles noch teurer.

Der Oberbürgermeister hält indessen daran fest, dass das Projekt ein „Motor für die städtebauliche Entwicklung“ sei. Die CDU-Fraktion kann über diese Aussage nur noch den Kopf schütteln. Der Umbau des Staatstheaters droht, völlig aus dem Ruder zu laufen. Ganz am Anfang der Planungen war von 125 Millionen Euro als finanzielle Obergrenze die Rede. Die CDU-Fraktion ist entsetzt über die explosive Kostenentwicklung. Es muss wieder mit Realismus und Pragmatismus und vor allem mit einem Bewusstsein für die Kosten gebaut werden. Wir fordern die Verwaltung daher auf darzulegen, was sich mit dem bis jetzt eingepflanzten Geld von den bisherigen Bauentwürfen verwirklichen lässt. Bauvorrang müssen die Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Künstlerinnen und Künstler, die Aktualisierung des Brandschutzes und die Verbesserung der Technik haben. Bei allen weiteren Vorhaben müssen Abstriche gemacht werden. Zu einer Bewilligung der zusätzlichen Kosten sind wir nicht mehr bereit.

Das Bekanntwerden der Kostenexplosion fällt zeitlich in die Affäre um die Führungskrise innerhalb des Theaters. Erneut kann die CDU-Fraktion angesichts des Verhaltens des Oberbürgermeisters nur den Kopf schütteln. Anstatt die Vorwürfe gegen den Generalintendanten aufzuklären und als stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates seiner Fürsorgepflicht gegenüber den Theatermitarbeitenden nachzukommen, bläst der Oberbürgermeister zum Angriff auf die vermeintlichen Nestbeschmutzer: Dem Personalrat wirft er Kampagnenführung vor, die Gesellschaft der Freunde des Badischen Staatstheaters versucht er zu diskreditieren. Dieser Angriff ist aber nicht die beste Verteidigung. Er entkräftet nicht den Vorwurf, gemeinsam mit der Kunstministerin Theresia Bauer von den Vorgängen im Theater gewusst und ihnen tatenlos zugeschaut zu haben. Immerhin fand bereits 2015 eine Mediation statt, um Meinungsverschiedenheiten zwischen Generalintendanten und Belegschaft aus dem Weg zu räumen. Welche Konsequenzen haben die beiden Verwaltungsratsvorsitzenden aus Äußerungen von Mitarbeitenden gezogen? Welche Schlüsse unternahm der OB aus dem ihm bekannten Lagebild?

Kostenexplosion, Führungskrise und ein Oberbürgermeister, der erst einmal aussteigt, bevor er kritikfähig ist. Wie groß wird der Schaden sein, den das Badische Staatstheater davontragen wird.

In dieser Ausgabe

Grußwort des Fraktionsvorsitzenden	2
Unterstützung für Gastronomie, Gewerbe und Kultur in Corona-Zeiten	2
Konkrete Hilfe statt ideologischer Prinzipienreiterei – Unterstützung für mobilitätseingeschränkte Personen	3
Phönix über Europa – Friedensappell zurück auf den Europaplatz bringen	4
Aufatmen in Sachen 2. Rheinbrücke und Umfahrung Hagsfeld – Konstruktive Verkehrsentwicklung	4
Kulturförderung nach Corona gestalten	5
Corona-Folgen in Durlach angehen	5
Einzelhandel und Innenstadt stärken	5
An der Seite der Vereine stehen	5
Gemeinsame Sache mit der CDU Grötzingen machen	5
Smartes Einkaufserlebnis kennenlernen	6
Zusammenhalt stärken	6
Im Städtischen Klinikum informieren	6
In eigener Sache – Soziale Medien ertüchtigen	6

## Unterstützung für Gastronomie, Gewerbe und Kultur in Corona-Zeiten

Die Corona-Krise fegte im Frühjahr die Karlsruher Innenstadt leer. Die Kunst- und Kulturszene kam weitgehend zum Erliegen. Nach der schrittweisen Aufhebung der Einschränkungen füllten sich die Gastronomiebetriebe nur langsam, dem Einzelhandel und der Kultur blieben die Kunden und das Publikum fern.

Mit Blick auf die Betriebe kann die Stadt natürlich keine Umsatzeinbußen wettmachen. Sie kann aber durch die Aussetzung der Gebühren für gewerbliche Sondernutzungen, also Gebühren für das Aufstellen von Tischen oder Werbeaufstellern in der Fußgängerzone, dazu beitragen, deren Ausgaben zu reduzieren.

Diesen Vorschlag brachte die CDU-Fraktion erfolgreich im Gemeinderat ein. Insbesondere während des verordneten Lockdowns konnten die Betriebe den öffentlichen Raum, für den sie Nutzungsgebühren zahlen, nicht bespielen. **Durch die im Gemeinderat beschlossene Satzungsänderung werden Gebühren für gewerbliche Sondernutzungen für den Zeitraum vom 17. März bis einschließlich 31. Dezember 2020 erlassen.** Daher unser Aufruf an alle betroffenen Gewerbebetriebe: Machen Sie Ihre Erstattungsansprüche geltend! Die CDU-Fraktion hat die Verwaltung gebeten, bei der Gestattung zusätzlicher Sondernutzungsfelder großzügig zu verfahren.

Auch die Kunst- und Kulturszene lassen wir nicht allein. **Der Gemeinderat stimmte den Vergaberichtlinien eines Fehlbetragsausgleichs zur Abmilderung finanzieller Notlagen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zu. Bis zu 2,5 Millionen Euro hat er zur Verfügung gestellt.** Eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine Förderung ist, dass alle Hilfsprogramme zum Beispiel des Bundes und des Landes genutzt worden sind. Daher unser Aufruf: Erkundigen Sie sich rechtzeitig nach den Fördermöglichkeiten und Auflagen!

### Unterstützung in der Corona-Krise. Wir haben gehandelt:

- **Die Gebühren für gewerbliche Sondernutzungen in der Fußgängerzone werden vom 17. März bis zum 31. Dezember erlassen. Machen Sie Ihre Erstattungsansprüche geltend!**
- **Der Gemeinderat hat Vergaberichtlinien für einen Fehlbetragsausgleich für Kultureinrichtungen zugestimmt. Beachten Sie bitte die Förderrichtlinien!**

Liebe Karlsruherinnen und Karlsruher,

„Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen“ – in diesen Corona-Modus haben mittlerweile nicht nur Kindergärten und andere Einrichtungen, sondern wahrscheinlich die meisten von uns gewechselt. Das rituelle Händeschütteln zur Begrüßung und zur Verabschiedung findet hoffentlich nicht mehr statt, die Mund-Nasen-Bedeckung gehört bei jedem Ausflug wie selbstverständlich ins Handgepäck.

Kurzum: Corona hat sich auf unseren Alltag wie eine bleierne Schicht gelegt. Jeder und jede von uns ist also weiterhin gefordert, durch umsichtiges Verhalten der Ausbreitung des Virus vorzubeugen. Unser Gemeinwesen funktioniert am besten, wenn Rücksicht genommen wird und der Egoismus nicht das bestimmende Prinzip ist.

Auch die CDU-Fraktion hat zu einem Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen gefunden. Corona prägt zwar weiterhin unsere Fraktionsarbeit: Wir führen Gespräche mit Vertretern des Handels, aus Kunst, Kultur und Vereinen über die Auswirkungen der Pandemie auf ihr Tun. Daraus ergeben sich für uns neue Handlungsoptionen.

Wir kümmern uns aber auch um die anderen Themen in Karlsruhe. Die Pandemie begleitet unseren Alltag, aber das alltägliche Leben geht weiter!

Dies wird etwa mit dem Fortgang der Verkehrsplanungen für die Umfahrung Hagsfeld und die zweite Rheinbrücke deutlich. Endlich geht es weiter. Hilfe für Schwächere und Solidarität mit denjenigen, die der Unterstützung bedürfen, sind weitere Aufgaben, die fortwährend essentiell sind. Für uns als CDU-Fraktion ist natürlich auch Europa stets aktuell. Die CDU ist ohne Europa nicht zu denken. Auf die Errungenschaften des europäischen Zusammenwachsens kann unsere Gesellschaft zu Recht stolz sein. Wichtig ist, dass wir uns täglich neu dafür einsetzen. Dazu hilft es, sich die enorme Leistung des europäischen Zusammenwachsens, 75 Jahre Frieden, zu vergegenwärtigen. Kunst und Kultur spielen dabei eine tragende Rolle. Auch diesbezüglich erfahren Sie auf den folgenden Seiten über unser Engagement.

Ich freue mich, dass Sie erneut unsere Fraktionszeitung zu Hand genommen haben, und wünsche Ihnen viel Vergnügen. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Tilman Pfannkuch  
Fraktionsvorsitzender



## Konkrete Hilfe statt ideologischer Prinzipienreiterei – Unterstützung für mobilitätseingeschränkte Personen

Auf Initiative der CDU-Fraktion brachten die Fraktionen der CDU, SPD, FDP, KAL/DIE PARTEI, FÜR KA/FW einen gemeinsamen Antrag ein: Personen, die mobilitätseingeschränkt sind, solle ganztägig die Beförderung zu den über zwanzig Facharztpraxen in der Kaiserstraße ermöglicht werden. Die Fraktionen reagierten auf einen Missstand, auf den der Beirat für Menschen mit Behinderungen aufmerksam gemacht hatte: Mobilitätseingeschränkte Patientinnen und Patienten konnten nur bis 11 Uhr zu den Praxen befördert werden, weil die Kaiserstraße in dem Bereich Fußgängerzone ist. Arzttermine ausschließlich vor 11 Uhr zu terminieren ist jedoch unrealistisch. Auch kann sich der kürzeste Fußweg in manchen Fällen als unüberwindbares Hindernis erweisen.

**Durfte es aber sein, dass mobilitätseingeschränkte Personen die ihnen vertrauten Ärzte nicht mehr aufsuchen konnten, weil diese für sie nicht mehr erreichbar waren? Eine solche Situation lief dem Recht auf freie Arztwahl zuwider.**

Von acht Fraktionen sprachen sich sieben für unser interfraktionelles Anliegen aus. Lediglich die Grünen waren dagegen. Nach einer daraufhin beschlossenen Satzungsänderung können Bürgerinnen und Bürger, die auf einen Rollstuhl oder auf einen Rollator angewiesen oder in anderer Weise schwer in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, nun von Fahrdiensten oder Taxis bis zu

den Fachärzten in der Kaiserstraße befördert werden, und zwar ganztägig. Die CDU-Fraktion ist über diese Entscheidung sehr erleichtert. Ein Erfolg, der weiter in Richtung einer inklusiven Gesellschaft weist.

Warum aber stimmten die Grünen nicht für das Vorhaben? Kurz gesagt: Weil eine Beförderung zu den Arztpraxen in der Kaiserstraße nicht zum grünen Konzept der autofreien Innenstadt passt. Das macht deutlich, wie sehr das Festhalten an Ideologien die Gefahr in sich birgt, blind für die Bedürfnisse der Menschen zu werden. **Unserer Auffassung nach ist es jedoch immer der Mensch, der im Mittelpunkt der Politik stehen muss. Diese Maxime muss täglich verteidigt werden. Konkrete Hilfe zählt mehr als ideologische Prinzipienreiterei.**

### Konkrete Unterstützung leisten. Wir haben gehandelt:

- **Mobilitätseingeschränkte Personen können ganztägig von Fahrdiensten oder Taxis bis zu den Fachärzten in der Kaiserstraße befördert werden.**



## Phönix über Europa – Friedensappell zurück auf den Europaplatz bringen

Der Bau der Kombilösung schreitet voran und damit auch die Aussicht auf die Neugestaltung des Europaplatzes. **In diesem Zuge beantragen wir zu prüfen, ob die Plastik „Phönix über Europa“ von Walter Maria Förderer wieder auf dem Europaplatz aufgestellt werden kann.**

Bis zur Jahrtausendwende stand das 1979 entstandene Kunstwerk auf dem Europaplatz. Der „Phönix über Europa“ soll ein zusammenwachsendes Europa symbolisieren. Dies verdeutlicht die Inschrift der Plastik:

„Den von Kriegen gezeichneten Mahnung

An Untergang voller Gewalt und Leid

An Erneuerung voller Mühsal und Last

Den um Frieden Bemühten

Verpflichtung

zu wahrhaftem Handeln für ein geeintes

Europa

befähigt zu stetig fruchtbarer Erneuerung

befreit aus schicksalhafter Verstrickung

ohne die Not des Untergangs“

**Wohin würde der Phönix also besser passen als auf den Europaplatz? Die Plastik ruft zum Frieden und zum Zusammenwachsen Europas auf. Auch im 75. Jahr nach Ende des Zweiten Weltkrieges hat dieser Appell nicht an seiner Relevanz verloren.** Durch die Mahnung zur Völkerverständigung würde der Phönix zudem eine kontrastierende Ergänzung zum Leibgrenadierdenkmal darstellen, dessen Wiedererrichtung auf dem Europaplatz geplant ist. Die Botschaft der Plastik und des Denkmals zusammengenommen würde dann lauten: Nach den unzähligen kriegsergebnissen Auseinandersetzungen in Europa kann die Schlussfolgerung nur sein: Frieden.

Der Phönix war auf einer Brunnenanlage errichtet. Für Karlsruhe als Stadt der Brunnen wäre es ein weiterer Gewinn, dieses originelle und aussagekräftige Ensemble – Phönix und Brunnen – wieder in Betrieb zu nehmen, erst recht an einem so zentralen Platz wie dem Europaplatz.

### Zu Frieden mahnen, für Europa werben.

Dafür setzen wir uns ein:

- **Prüfung der Wiedererrichtung der Friedensplastik „Phönix über Europa“ mitsamt Brunnen auf dem Europaplatz**

## Aufatmen in Sachen 2. Rheinbrücke und Umfahrung Hagsfeld – Konstruktive Verkehrsentwicklung

Hagsfeld

**Zwei zukunftsweisende Entscheidungen für den Karlsruher Straßenverkehr sind getroffen: der Gemeinderatsbeschluss zur Umfahrung Hagsfelds und der Vergleich des Verwaltungsgerichtshofs zur zweiten Rheinbrücke mit der Anbindung an die B 36.** Für diese zwei wichtigen Projekte haben wir uns jahrzehntelang eingesetzt. Ein großes Aufatmen ging folglich durch die CDU. Eine starke Infrastruktur ist Grundlage für einen starken Wirtschaftsstandort. Eine starke Wirtschaft ist wichtig für den sozialen Frieden.



Die Umfahrung Hagsfelds war ursprünglich Teil der angedachten Nordtangente. Die dazugehörige Autobahnausfahrt Karlsruhe-Nord wurde gebaut, der Rest der Tangente bekanntermaßen nicht. Für die Hagsfelder und Rintheimer brachte diese Situation zuletzt das dauerhaft hohe Verkehrsaufkommen von bis zu 11.500 Fahrzeugen pro Tag in der Schwetzingen Straße in Hagsfeld und bis zu 23.600 Fahrzeugen pro Tag im Ostring in Rintheim. Ein unerträglicher Zustand! Darum war und ist uns die Umfahrung wichtig: Durch sie kann der Verkehr auf beiden innerörtlichen Straßen um mindestens 30 beziehungsweise 25 Prozent täglich reduziert werden. **Was uns besonders freut: Der Gemeinderat stimmte mehrheitlich unserem CDU-Antrag zu, bei den künftigen Planungen der Umgehungsstraße die sogenannte „Troglösung“ anstelle der „Brückenlösung“ weiterzuverfolgen. Die Brücke hätte einen massiven Eingriff in das Landschaftsbild und Lärmschutzproblematik für Rintheim zur Folge gehabt.**

Endlich haben auch die Planungen zu einer zweiten Rheinbrücke einen wichtigen Fortschritt gemacht. **Der Gemeinderat stimmte dem Vergleich im Rechtsstreit mit dem Land Baden-Württemberg zu. Die Quintessenz ist: Die Brücke kann kommen.** Die Planungen zur Anbindung an die B 36 sollen weiterverfolgt werden. Eine wichtige Hürde ist genommen, den städtischen Verkehr nach Norden zu lenken und die Südtangente zu entlasten.

### Eine leistungsfähige Infrastruktur ist Grundlage für eine leistungsfähige Wirtschaft. Wir handeln:

- **„JA“ zur Umfahrung Hagsfeld mit der „Troglösung“**
- **„JA“ zur zweiten Rheinbrücke mit Anbindung an die B 36**